

Über den Hundert vnd Achten Discurs.

Von Kränzen mag man bey Petro Crinito lib. 11. cap. 7. vnd lib. 20. cap. 8. De honesta disciplina, deß gleichen auch bey Calcagnino fol. 54. vnd 296. nachsuchen.

Der Hundert vnd Neundte Discurs.

Von Kränzen vnd Kronenmachern.

Er Gebrauch der Kränze ist sehr alt / vnd seyndt Coronæ genennet worden / wie Appianus meldet in seinem Buch de lingua Romana, dieweil vorzeiten die Chori auff den Theatris damit gezieret vnd geschmücket wurden. Daß sie aber von den Alten herkommen / kan man etlicher massen bey Platone libro septimo de legibus abnehmen / allda er meldet / daß die Kinder in Egypten in ihrer Jugendt beneben dem lesen vnd schreiben / auch zum rechnen wurden angeführet / in dem man ihnen bißweilen Aepffel / bißweilen aber Kränze in gewisser Zahl gabe außtheilen. Von welchen Worten Platonis Athenæus lib. 15. de ipno'oph. sagt / daß er damit habe wollen anzeigen / in was Zahl / ein gewisse Qualität solcher Kränze / vnter etlichen so in ein Hauß kamen / mit gewisser Observation / außgetheilet wurden / daß je einer so viel bekam als der ander / wie sie nach einander hinein kamen / vnd doch keiner außgelöset würde. Vnd habe Plato hiermit die Perfection der Sechzigsten Zahl wollen andeuten. Es geschah aber solche Auftheilung in nachfolgender Ordnung vnd Weise. Man legte formen im Hause Sechzig Kränze auff einen Tisch / welche der erste / so hinein kam / alle mit einander zu sich nam: giebet darnach dem / so nach ihm kommen die helffte / nemlich Dreißig: dem Dritten geben sie jeder Zehen / so haben sie alle Drey Zwanzig. Dem Bierden geben diese Drey jeder Fünff / daß er Fünffzehnen bekompt / vnd behalten sie jeder auch so viel. Dem Fünfften geben die Vier jeder drey / so haben sie alle Zwölff. Endlich kompt auch der Sechste / dem dem geben die Fünff / jeder Zween / daß er Zehen bekompt / vnd haben also alle miteinander ein jeder Zehen / vnd werden gemeldte Kränze gleichlich außgetheilet. Dieses Spiel wardt gleichsam an den Kindern in den Schulen / wie Plato meldet / geübet / auß daß sie also mit Kurzweil zu rechnen würden angeführet: Dannhero man etlicher massen kan abnehmen / daß in Egypten als einem sonderlich lustigen vnd Fruchtbaren Land / da man das ganze Jahr vber gnugsame Blumen darzu hat / die Kränze sehr

bräuchlich gewesen / vnd vielleicht ihren Anfang darin bekommen haben.

Wie dann auch Hellanicus schreibet / daß in Egypten eine Statt gewesen Tindium genandt / welche an einem Fluß gelegen / darinn vorzeiten ihrem fürgeben nach / die Götter ein Concilium in einem schönen Tempel / so darinnen gewesen / gehalten / vnd die Egyptier noch zu seiner Zeit den Brauch haben / daß sie auff gewisse Jahrzeit / auff einem sonderlichen darzu verordneten Fest / in den obern Theil gemeldtes Tempels etliche Kränze legen von Quittenblumen vnd Weinreben gemacht / zum Gedächtnuß / daß die Götter dergleichen Kränze dahin geleet haben / als sie verstanden / daß Baby, das ist / Typhon, regieren solte.

Gemeldter Hellanicus erzehlet auch / daß Amasis, ein König in Egypten / durch einen Kranz sey zum Königreich erhaben worden. Als welcher einen schönen Kranz von allerhandt lustigen vnd lieblichen Blumen gemacht / vnd denselbigen Parthamidi, so vor ihm König gewesen / verehret. Welcher ihm demassen gefallen / daß er den Amasin zu seinem Feldobersten vber sein ganzes Heer gemacht: dieweil aber der König Parthamis bey dem Kriegsvolck verhaßt / hat es in vollends zum Könige vber das ganze Landt gemacht. Darbey man etlicher massen abermals kan abnehmen / daß man dazumal noch nicht viel von Kränzen gewußt / vnd zu vermuthen / sie haben / wie auch droben vermeldet / ihren Anfang in Egypten bekommen.

Die Poeten geben für / es habe Prometheus die Kränze zu erst erfunden vnd gebräuchet / als er von seinen Banden / damit er an dem Berge Caucaſo angefesselt / von Ioue erlediget worden / dieweil er demselbigen angezeigt / daß der Thetidis Sohn / durch eine sonderliche Determination der Parcarum, solte grösser werden / als sein Vatter / vnd er sich derhalben für ihr solte hüten / daß er ihr nicht zu nahe käme. Darnach er zum Zeugnuß seiner Freuden / vnd seines Siegs / dar durch er seine Straff / so ihm von den Göttern auferleget / außgestanden vnd vberwunden / einen Kranz geflochten / vnd denselbigen

Ecc iii auff

Ursprung
und Erfindung
der Kränze.

